

als er aus Anlaß der Weltausstellung in Wien weilte. Alle deutschen Bundesfürsten werden auf dem Bahnhof offiziell empfangen werden und sich am Montag des 7. Mai im Schönbrunner Schloße mit Kaiser Wilhelm zur Huldigung zur Kaiser Franz Josef vereinen. Am Abend wird ein Galabier bei dem Kaiser stattfinden; an diesem werden das deutsche Kaiserpaar, die regierenden deutschen Fürsten und die Mitglieder des Kaiserhauses teilnehmen. Die Abreise der Gäste erfolgt am 7. Mai abends.

Rußland. Vom Zaren begnadigt wurde nach der „Russ. Kor.“ der ehemalige Gehilfe des Ministers des Innern, Gurko, trotz energischer Einwendungen des Justizministers. Gurko war wegen Schwindeltaten bei einer Getreidelieferung vom Senat zur Amtsentsetzung verurteilt worden. Wir sagten seinerzeit gleich voraus, daß Gurko begnadigt werden würde. Gurko ist eben ein „wahrdast russischer Patriot“, und solche Männer hat der Zar gern. Das höchste Unterfeld ist ja eben auch „wahrdast russisch.“ Die Duma nahm am Sonnabend nach heftigen Debatten das Budget der Ueberseebelungsverwaltung an. Minister Fürst Paschitschikow erklärte die Zustimmung der Regierung zu einer von der Budgetkommission beantragten Uebergangsformel, welche die Zustellung von Vertretern der Selbstverwaltung zu den Ueberseebelungsangelegenheiten und die Schaffung günstigerer Bedingungen für die Ueberseebelung und Anfechtung als notwendig bezeichnet. Hierauf wurde die Beratung über die Amurabahn fortgesetzt, wobei Purtschkeiwitsch (extreme Rechte) die wirtschaftliche und strategische Bedeutung der Bahn hervorhob und auf die fortschrittliche Ethos in militärischer Hinsicht, auf das ererbende chinesische Nationalgefühl und die drohende gelbe Gefahr hinwies. Der Redner schloß unter förmlichem Befehl der Rechten, die Ehre und Würde Russlands fordere die Genehmigung der Bahn, von deren Bau die Hauptleistung des fernem Orients abhängt. — Der neue französische Botschafter in Petersburg, Toussard, überreichte am Sonnabend dem Zaren sein Beglaubigungsschreiben. — Ein Nachklang aus dem russisch-japanischen Krieg. Unter dem Vorhitz des russischen Marineinstituts wurde am Sonnabend vor dem höchsten Preisengericht über die Appellationsklage sieben japanischer Unterthanen verhandelt, die für die bei dem Untergang des deutschen Dampfers „Thea“, der am 25. Juli 1904 in Grund gebohrt wurde, verloren gegangenen Waren insgesamt mehr als 100.000 Rubel Schadenersatz forderten. Die Klage wurde zurückgewiesen.

Frankreich. Der französische Kolonialminister Millies-Lacroix ist am Montag in Khabon eingetroffen. Er wird von dort aus eine Informationsreise nach den afrikanischen Kolonien antreten. — Im Ambigu-Theater zu Paris kam es Freitag abend während der Generalprobe eines militärischen Dramas, das mit der Hinrichtung eines unschuldig verurteilten Soldaten endet, zu lärmenden Störungen. Mehrere Zuschauer riefen: „Nieder mit der Arme!“ und schafften bei den gegen die Offiziere gerichteten Stellen förmlich Befehl, während andere das Stück auszuüben. Im Zwischenakt kam es im Publikum zu heftigen Streitigkeiten; mehrere Galleriebesucher wurden bangegeben.

England. Die Umbildung des englischen Kabinetts wird umfließig wie folgt besannt: Lord Tweedmouth, Vordräsident des geheimen Rates; Carl of Crewe, Kolonial; Lloyd George, Kanzler der Schatzkammer; McKenna, erster Lord der Admiraltät; Churchill, Handelsamt; Runciman, Unterrichtsminister. Hurley und Sir Henry Fowler kommen in das Haus der Lords und behalten ihre gegenwärtigen Ämter. — Seltener ist in England ein neues Kabinet selbst von der Opposition mit so viel Sympathie begrüßt worden, wie das soeben vom Premierminister Asquith gebildet. Es wird von der unlohnlichen Presse mit warmen Worten als starker bezeichnet denn das vorhergegangene. Mit ganz besonders lebhafter Befriedigung heißt sie Lloyd George auf dem nächst der Premierwürde wichtigsten Posten des Schatzkanzlers willkommen. Die Kaufbahn dieses 45-jährigen Wallfahrs, der noch vor kurzer Zeit einfaches radikales Unterbauemüßig war und als Gegner des Burenkrieges vor einem mühen Pöbel in Birmingham, als Konfessionler vertrieben, stehen mußte, wird als geradezu brillant bezeichnet, und die Erlangung der Premierwürde wird ihm für die Zukunft als sicher prophezeit. Sehr befrüchtigt spricht sich die Oppositionspressen auch über Morleys Verbleiben im indischen Amt aus, das er mit so reichstem Patriotismus unter Hinanspruch aller Parteipolitik geleitet habe. Lord Tweedmouths Rücktritt von der Leitung der englischen Marine erregt Genugung, teils wegen seiner mit dem Kaiserreich begangenen Insubordination, teils weil er sich den internen Differenzen der Marineverwaltung gegenüber nicht stark genug bewiesen habe; man erhofft größere Energie von MacKenna, wohnt ihm aber unvollständigen vorübertriebenen Sparsamkeitseigenen, denn er ver-

dächtig sei. Das Charhill durch Energie und Befähigung einen Posten im Kabinet verdient habe, wird allgemein anerkannt, schließlich weist die imperialistische Presse mit Befriedigung darauf hin, daß Gress auswärtige Politik dadurch geklärt werden würde, daß er nunmehr einen Premierminister mit gleichen imperialistischen Tendenzen hinter sich habe.

Serbien. Das neue Kabinet Paschitschikow ist gebildet. Das Dekret, durch welches die Stupschina aufgelöst wird und Neuwahlen angeordnet werden, ist am Sonntag vom König unterzeichnet worden. — In der Stupschina erhob sich am Montag nach Eröffnung der Sitzung der Justizminister Trifkowsch, um das Auflösungsdekret zu verlesen. Die Junggradfalten brachen in härmische Protestrufe aus, welche sich zu tosendem Lärm steigerten, so daß die Verlesung der königlichen Botschaft völlig unverständlich blieb. Nachdem Trifkowsch geendet hatte, brach die Regierungspartei, welche die Verlesung stehend angehört hatte, in begeisterte Juvorufe aus, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Die Neuwahlen finden am 31. Mai statt. Die neue Stupschina ist auf den 17. Juni einberufen.

Türkei. Aus Nazjonien hat das Patriarchat in Konstantinopel Nachrichten erhalten über zahlreiche Verhaftungen von Notabeln in den Diözesen Seridische und Monastir wegen angeblicher Teilnahme an Bandenwesen. Unter den Verhafteten befinden sich Aerzte, Lehrer und auch ein Priester.

Griechenland. In der griechischen Deputiertenkammer entbot am Sonnabend der Präsident dem Deutschen Kaiser aus Anlaß seiner Ankunft in Korfu unter dem Beifalle der Abgeordneten einen herzlichen Willkommengruß. — In Verantwortung der oppositionellen Kritik an der Kreditforderung für die Veräußerung eines auswärtigen Admirals zur Organisation der griechischen Flotte erklärte Ministerpräsident Theodoris, daß diese Veräußerung noch keineswegs die Annahme eines bestimmten Flottenprogramms voraussetze. — In Athen fand am Sonntag eine von zwei Abgeordneten der Opposition veranstaltete Versammlung zum Zweck des Protestes gegen das bekannt gegebene Programm für die Reorganisation der griechischen Flotte statt, die von 2000 Teilnehmern besucht war und eine Resolution gegen die Ausführung des Programms annahm.

Deutschland.

Berlin, 14. April. Montag früh unternahm das Kaiserpaar, wie telegraphisch aus dem Apollon auf Korfu gemeldet wird, mit Familie einen Spaziergang durch den Park nach dem Meer hinunter. Später hörte der Kaiser die Vorträge der Chefs des Militärbüros und des Marinebüros und des vortragenden Rates im Obersten Zivilkabinet von Berg. Ueber das bereits angefangene Dejeuner an Bord der „Amplacable“ meldet ein Drahtbericht folgendes: Gestern mittag nahm der Kaiser an Bord des englischen Kriegsschiffes „Formidable“ das Frühstück ein. Während des Mahls brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Ich trinke auf unsere beiden Flotten, und ich wünsche, daß sie stets vereint sein mögen zum Wohle des Weltfriedens.“ Kommandant Kerr, dessen Vater der vord. Admiral Kerr war, sagte, als er auf das Wohl des Kaisers traf: „Mein Vater meinte in bezug auf Quer Rajahai, daß Gott aus einem Mann, der ein großer Admiral geworden wäre, einen großen Kaiser geschaffen habe.“ Der Kaiser überreichte dem Kommandanten sein großes Bild in englischer Admiralsuniform mit eigenhändiger Widmung und schenkte ein gleiches Bild auch der Offiziersmesse. Von 1 bis 5^{1/2} Uhr blieb der Kaiser an Bord.

Zur Mittagstafel bei der Kaiserin auf Schloß Apollonien war gestern die Kronprinzessin von Griechenland mit ihren Kindern geladen. Nachmittags fuhr die Kaiserin mit den genannten Herrschaften im Automobil nach dem königlichen Schloße Monrepos, wo der Tee eingenommen wurde. An der Fahrt nahmen die Prinzen August Wilhelm und Oskar sowie die Prinzessin Viktoria Luise teil. Auch der König von Griechenland kam nach Monrepos. Zur Abendstafel bei dem Kaiserpaar auf Schloß Apollonien war der König von Griechenland geladen. — Am Sonntag nachmittag machten der Kaiser und die Kaiserin mit Familie und Gefolge einen Spaziergang nach Penke und kehrten im Monchstein zurück. Am Abend brachten Männer, Frauen und Kinder des Dorfes Gakuri den Majestäten eine kleine Huldigung durch Gesang, Gehrufe und Abrennen von Dunstfeuer. Die Kaiserin erschien mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar grüßend am Gitter. Nach der Abendstafel ließ der Kaiser aus der neuesten Hefenschrift des Großen Generalkabes über die Schlacht bei Langjag vorlesen.

(Der Reichskanzler), über dessen glückliche Anstuf in Rom wie bereits gestern berichtet, wurde am Montag vom König Viktor Emanuel in

Privaturlaub empfangen. Der Fürst hat sich über den Empfang, der ihm in der italienischen Metropole zuteil geworden ist, sehr befriedigt geäußert. Auch die symbolischen Begrüßungsartikel der italienischen Presse haben den Fürsten mit großer Genugung erfüllt. Minister Tittoni begab sich Montag um 2 Uhr nach dem Palazzo Caffarelli, um den Besuch des Fürsten v. Wilow zu erwidern. Der Minister verließ dort bis nach 3^{1/2} Uhr.

(Die Frauen und das kirchliche Wahlrecht.) Der evangelische Oberkirchenrat hat dem deutschen Verbands für Frauenwahlrecht und dem Kaiserlichen Frauenverein mitgeteilt, daß keine Veranlassung vorliegt, den Frauen das ererbene kirchliche Wahlrecht zu verleißen.

(Zu recht befechtlichen Mitteln) greift man im Kultusministerium, um sich die unliebsame Kritik der Lehrer fernzuhalten. Wiederholt sind Lehrer in Schulen streng diszipliniert worden, die sich ihr staatsbürgerliches Recht der Kritik an unzulänglichen Einrichtungen oder Maßnahmen der Regierung nicht nehmen lassen wollten. Wie die „Pädag. Ztg.“ mitteilt, sind zwei oberösterreichische Lehrer wegen mißliebiger Stellungsarikel kurzerhand des Amtes entsetzt worden. — Das sind die richtige Mittel ist, um eine Kritik zu verhindern, dürfte wohl weniger einleuchten.

Vermischtes.

(Das Kronprinzenpaar bei den olympischen Spielen) im Rufus Busch in Berlin. Der Deutsche Reichsausschuß für olympische Spiele veranstaltete am Sonnabend im Rufus Busch ein Sportfest, zu dem das Kronprinzenpaar mit Gefolge erschienen war. Unter den Anwesenden befand man u. a. Prinz Salom-Horsman, Kommandant Dr. Galle, Polyz. Reichsminister, 5. Subkommandant. Das Kronprinzenpaar wurde von Präsidenten und Reichsausschusses Bräuen von der Altbau empfangen. Das Fest wurde mit einem Schillerturnen des Gau I. der Berliner Turnerschaft eingeleitet, dann folgte ein Wettkampf im Stabhochsprung, bei dem die Höhe von 2,80 m von mehreren Sportleuten gleich überbrungen wurde. Ein Amateur-Wingspann setzte Bestzeit über Spermat nach 5 Min. 4 Sek. durch Ueberstürzen. Springen am Doppelbock, Bangehen, Radnussfahren der Gebirde Albers und ein Solofahren nach Schloßberg folgte. Viel Interesse erweckten die Vorführungen im Frühen, besonders das eigenartige Bild eines Bajonettkampfes gegen einen Abteilchen. Männer- und Frauenturnen, Hahnen und Hahnenkämpfe wechselten miteinander ab. Ein hinter Gittern voran wurde von Dr. Wallisch gewonnen. Den Beschluß des Festes bildeten dann die Wasserport-Konkurrenzen nach der mit vielem Beifall aufgenommene Regeln des Damen Schwimm-Klubs Apollonide.

(Für die Feiler der Einweihung der Hofkapellmusik) und die Einweihung des Programms ist festgelegt. Der Feiler, die Einweihung des großen Wappens des Kaisers am Haupt-Torban, wird umrahmt von einer historischen Rekonstruktion, welche die Uebergabe der Burg an die Sittlinger im Jahre 1633 zum Gegenstand hat. Die Schloß der Burg werden dem Kaiser von dem Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. v. Bethmann-Hollweg mit einer Ansprache überreicht werden.

(Epidemie.) In der rheinpfälzischen Oberstadt Lambrecht bei Neustadt a. H. ist infolge schlechter Wohnungsverhältnisse eine epidemische (Kösten mit Lungenentzündung) unter den Kindern ausgebrochen. Ueber zweiundvierzig Kinder sind erkrankt; die Todesfälle nahen sich von Tag zu Tag. (Wahrheits und Wahrheit.) Die Wahrheit der Wahrheit der Sozialdemokraten unterbreitet wegen der Erklärung des Preises für das Sommer durch die Wahrheit.

(Vor dem Gerichtshof in Genoa) spielte sich am Freitag eine aufregende Szene ab. Als das Urteil gegen einen Weiblicher, einen zwanzigjährigen Weiblicher, verlesen wurde, entziff dieser einem Genuesen die Hände, legte auf dem Gesichtspfechtenden an und wollte gerade drohen, als die Genuesen auf den Rasenden hüßten und ihn mit großer Mühe entzifferten.

(Nichtsanftige Armeelieferanten.) Die „Wia. Ztg.“ meldet aus Paris: Der Stalab der Wehrwesen von verdorbener Wurst und eben solchen Fleischwaren an die französische Armee nimmt von Tag zu Tag einen größeren Umfang an. Das Kriegministerium hat gegen 9 Lieferanten, die verfallenen Teilen der Proviant angeben, neue Anträge erhoben, so daß deren Zahl jetzt schon gegen 16 beträgt.

(Vorderruch und Selbstmord.) Ein 30-jähriger Vorderrucher namens Snyan Verhand, in der Adelskammerstraße in Frankfurt a. M. wohnhaft, führte sich mit einem Dolchmesser auf die linke Seite seiner Weiblichen namens Wilfer und suchte ihr, da sie das Liebesverhältnis zu ihm lösen wollte, den Hals zu durchschneiden. Als gelang ihm indes nicht, da das Mädchen sich wehrte, rief Wilfer endlich verummutt niederstürzte, durchschmitt sich der Weibliche mit dem Dolchmesser selbst den Hals bis auf die Weibliche. Er war sofort tot, das Mädchen ist nicht lebensgefährlich verletzt.

(Duell.) Das Kriegsgeld: In Weinbaum verurteilte den Reserveleutnant Amtsrichter Hermens in Weinbaum wegen Duells zu drei Monaten Festung und den Reserveoberleutnant Oberleutnant Anton Jakob in Weinbaum wegen Barzittatrogen zu einem Jahre Festung. Die Strafammer in Priesel verurteilte den Gotselbesser Wilhelm Streegels wegen Lasterthatung von 52.000 M. zum Nachteile einer ruppeligen Bierbrauerei zu zwei Jahren Gefängnis.

(250 Personen vom Blyk getroffen.) Am Sonntag nachmittag wurden in Prieseldorf (Steiermark) 10 Personen, die sich auf dem Spinnwege vom Gottesbühnen befanden, vom Blyk getroffen. Ein Mädchen war sofort tot; die übrigen 24-Gänger erlitten Brandwunden.

(250 Häuser eingeleuchtet.) In der Hofstadt Gießen von Bosten sind am Sonntag früh durch eine gewaltige Feuerbrunst gegen 250 Häuser zerstört worden. Durch das Feuer sind einige sehr schöne öffentliche Gebäude, öffentliche Schulen, Postamt, Beschäftigten und hunderte von Wohnhäusern untergegangen. Der Schaden wird auf sieben bis zehn Millionen Dollars geschätzt. Bei dem Brande kamen vier Personen ums Leben. 80 werden



Ia. zart. Reh-, Rotspieser- u. Wildschweins-Rücken, -Keulen, -Blätter und Kochfleisch, **starke Hasen,**

wilde Kaninchen a Stück Mk. 1.10
franz. Poularden, Kapaunen, Puter, Perlhühner, deutsche Poularden a Stück 2.50 Mk., Kochhühner, jung. Tauben, Birkwild, Schnee- u. Haselhühner, feinste russ. Hafermast-Gänse a Pfd. 55 Pf.

Osterlämmer

lebende böhmische Spiegelkarpfen, Schleien, Aale, Hechte, Flusszander, echt. Winter-Rhein-Salm im Auftrieb

empfehlen
bietet Emil Wolf, Hofmarkt.

Oster-Postkarten 10
bet M. C. Schultze 10

Ofen,

Demmer'sche Herde
gußeiserne Kessel

empfehlen
Ofenhandlung
H. Müller jun.,
Schmalfstraße.

Biersteuerbücher

zum Preise von 1.50 Mk. und 75 Pf. hält
verfügt
Buchdruckerei Th. Rössner,
Delarabe 9.

Eier-Farben gratis.
Ganz frische
Eier
Mandel von 70 Pf. an.
Otto Gottschalk, Markt 19.

Wünschen Sie

üppiges, kammelmilchiges, schön glänzendes Haar!!! So gebrauchen Sie täglich "Godin". (Verdlich bucht nach Kautschuk-Büchlein). Ein vorzügliches Mittel gegen Haarausfall und Schuppen a 50 Pf.

Richard Kupper, Central-Drogerie
Friedrichsdorfer

Kinder-Nährzwieback

empfehlen
Gieselberg's Bäckerei.

**Kinderplatz.
Merry Gandrassy**

gen. Sinda
Täglich bis Osterfonntag von
nachmittags 3 bis abends 9 Uhr
Deutungen der Handlinien.

Halle a. S., Schwemme 2,
5 Minuten vom Markt.
Solide Damenbedienung.

Löpitz.

Den 2. Feiertag, von nachmittags 8 Uhr an,
Tanzmusik
bet vollständigem Orchester.
Es ladet ein Alb. Schmidt.

Kretschmers Restauration.

Donnerstag
Schlachtfest.

Sonnabend den 25. April 1908,
abends 7 1/2 Uhr,
im Schloßgartensalon



Vieder-Abend

von
Fräulein **Martha Oppermann**

unter Mitwirkung der Blausinn Künstlerin
Eise Schumann
Veder von Schibert, Schumann, Wichnis, Giesig, Richa d. Strauß, Hugo Wolf ufm.
Klavierstück von Mozart, Haydn, Beethoven ufm.
Eintrittskarten nummeriert zu 2 Mk., unnummeriert zu 1 Mk., für Seminarsiten und
Schüler zu 75 Pf. in der Verhändlung von Herrn Stollberg hier.

Zugelieben halber

Ausverkauf

wegen Auflösung des Geschäftes. Zum Verkauf kommen zu weiter bedeutend zurück
gekauften Preisen:

- | | | |
|--|---|---|
| Garnierte Damen- und Kinderhüte,
Mädchenmützen,
Knabenmützen,
weisse farbige,
schwarze Strümpfe,
weisse, schwarze und farbige Handschuhe, | Schleier,
Blumen, Ranken,
seidene Bänder,
Korsetts,
Herren- Strickjacken,
Kragen Manschetten,
Schlipse,
Herren-Socken, | Knöpfe,
Besätze,
Zwirnknöpfe,
Kopftücher,
Stückgarne,
Unterjackchen,
Waschhöschen,
Korsetthöschen etc. |
|--|---|---|

Gutkartons und 1 Posten fester Lagerkartons.
Der Verkauf findet in der I. Etage statt.

Moritz Schirmer.

Yudenauer Briketts,

Marke M. W.,

Yudenauer Brezsteine

liefert jedes Quantum bei billigster Preisberechnung frei Haus

Gust. Händler jun., Neumarkt 54.

FORMAMINT

ist ärztlich
empfohlen
als vorzügliches Vorbeugungsmittel
gegen Scharlach, Diphtherie, Masern
und andere Infektions-Krankheiten

Vorzüge: starke bacterienlösende Kraft
leichte Anwendbarkeit
angenehmer Geschmack
Schutz der Umgebung des Patienten vor Ansteckung
Verhütung der Übertragung auf Dritte.
Enthältlich 3 Fl. von 50 Tabletten Mk. 1.75 in Apotheken. — Ausführliche Broschüren gratis
und franco durch BAUER & Cie., Berlin S.W. 48.



ADLER

Das beste Fahrrad! Die feinste Marke!
„Wunderbar“ „Grösste“
leichter Lauf Verbreitung
Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A. G., Frankfurt a. M.
Viele höchste Auszeichnungen. * * Staatsmedaillen etc.
Grand Prix — Internationale Ausstellung Mailand 1906
Vertreter: G. Schwendler, Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung, Karlstrasse.

**Einfach, Praktisch, Billig:
Brauns'sche Stofffarben**

(millionenfach bewährt)
zum Auffärben von allerlei Kleidungsstücken
aus Wolle, Halbwolle, Seide etc.
Nützlich in den meisten Drapierhandlungen, Apotheken etc.

Ausdrücklich fordere man: Päckchen
mit der Bezeichnung „Brauns'sche
Stofffarbe“ und achte auf die Schutz-
marke: Sohlfische mit Krone.
Andere Fabrikate wisse man zurück.



Schultheiss.

Heute Mittwoch
Salzwochen mit Gebäckerei
und Sauertrant.

Preussischer Adler.

Mittwoch Schlachtfest.

Goldue Angel.

Mittwoch Schlachtfest.

Schlachtfest.

Mittwoch Schlachtfest.

Dieters Restauration.

Donnerstag Schlachtfest.

hausgeschlachte Würst.

C. Tauch.

hausgeschlachte Würst.

Friederike Vogel, Neumarkt 17.

Grosses Einkommen

bringt die Vertretung eines geschäftl. gefähig.
Gehaltmittle für Intellekt. Pers. durch mit
etwas Kapital. Keine Leistung. Off. mit
näheren Angaben und Referenzen aus J. U.
7607 bet. d. Rudolf Woffe. Berlin S.W.

Nebenverdienst.

Person, welche einen leicht verfaßl. patent-
amtlich geschützten Fabrikartikel (Wert 5,00)
übernehmen wollen, helfen ihre wertv. Arbeit
unter V G 300 in der Exped. d. Bl.
mitzutragen.

Hausbursche

zum 1. Mal gesucht Goldue Angel

Arbeiter

bet gutem Lohn in dauernde Stellung sofort
gesucht
Gebr. Schwarz, Markt,
H. Neumarkt 10.

Suche zuverlässigen älteren Mann,

welcher Gehalt zur Feldarbeit hat, bei die
Osten
Wihl. Schäfer, Weisenfelderstr. 19.

Geschirrführer,

welcher auch mit landw. Nebelien vertraut ist.
Ferd. Rosch, Ziegelei.

Suche zuverlässigen älteren Mann,

welcher Gehalt zur Feldarbeit hat, bei die
Osten
Wihl. Schäfer, Weisenfelderstr. 19.

**Frauen
und Mädchen**

finden dauernde Beschäftigung
C. Görling.

Köchin

für ein herrschaftliches Haus nach auswärts
zum 1. Mai oder später gesucht. Lohn nach
Uebereinkunft. Zu erfragen bei
Fran Benemann,
Weisenfelderstr. 21.

Dienstmädchen od. eine Aufwartung

zum sofortigen Eintritt oder per 1. Mai ge-
sucht
Neumarkt 26

**Suche zum 15. d. d. ein nicht zu junges
zuverlässiges Dienstmädchen.**

Frau Ww. Schreyer, Neumarkt 22.

Aufwartung

für sofort gesucht Weisenfelderstr. 57 II.

Aufwartung

ge sucht Weisenfelderstr. 16, II.

Eine Aufwartung

welch sofort gesucht Luteraltenburg 6.

Der heutigen Weltanschauung liegt ein
Brosch. des Herrn J. N. Jepsen, Wafel-
Schweiz, Vottingerstraße, bei.

Pierzu eine Beilage.

Vom Preußentage zu Cassel.

Hier und da hätte man erwartet, daß der jungliberale Preußentag zu Cassel zu sehr erregten Auseinandersetzungen zwischen den Alten und den Jungen innerhalb der nationalliberalen Partei fähren und daß die preussische Wahlrechtsfrage als „Sprengpulver“ dienen würde. Diese Erwartungen sind nicht erfüllt worden. Herr Wasserhagen hielt eine Besichtigungsvorrede, und es war alles wieder gut. Bezüglich des Wahlrechts wurde lediglich beschlossen, daß der preussische Landesverband der Vereine für die nationalliberale Jugend sich auf den Boden der Entschleunigung des Zentralvorstandes stellt. Die Tagung bedeutet demnach eine Kapitulation der Jungen vor den Alten. Der Stürmer und Dränger geht in der Wahlrechtsfrage fordernde der Referent Reichsanwalt Rebe-König die geheime und die direkte Wahl und die Neueinteilung der Wahlkreise. Er wollte aber nicht das Reichstagswahlrecht und auch nicht das Pluralwahlrecht; vielmehr war er für Beibehaltung, wenn auch für Reform des Klassenwahlrechts. Wie er die direkte Wahl eringen und dabei das Klassenwahlrecht beibehalten will, das sich doch gerade auf das indirekte System stützt, das bleibt sein Geheimnis. Der Regierungsrat Börsen war mehr für das Pluralwahlrecht, sonst gab es weiter keine Debatte.

Warum die Forderung des Reichstagswahlrechts auch von den Jungliberalen fallen gelassen wird, dafür gab es keine genügende sachliche Erklärung. Diese Forderung ist ebenso natürlich und gesund, daß sie nicht bekämpft werden kann und man sich einfach darauf beschränken muß, zu sagen: Wir wollen sie nicht! Selbst die Befürworter vor der Sozialdemokratie kann hier nicht ins Feld geführt werden. Denn von den 443 Mandatanten könnte diese Partei im besten Falle nicht mehr wie 60 bis 70 erhalten, sie wäre also bei extremen Forderungen natürlich stets in ausgiebiger Minderheit.

Die Haltung der Jungliberalen Preussentag bereitet allen denen eine schwere Enttäuschung, die von dieser Bewegung einen frischen Zug in der Partei und vor allem ein konsequentes Vortragsdrängen in der Wahlrechtsfrage erwartet hatten.

Russische Verdächtigungen.

Der „Köln. Zig.“ wird von ihrem Korrespondenten aus Petersburg gemeldet: Die Moskauer Zeitung „Golos Moskwy“ gefühlte sich in letzter Zeit darin, von Äußerungen der Türkei gegen Rußland zu fabeln und hierbei in nicht mißzuverstehender Weise auf Deutschland als den Hintermann der Türkei bei ihrem Vorgehen hinzuweisen. Kürzlich lies sie sich unter der Überschrift: „Eine beunruhigende Nachricht“ wiederum zu uns schreiben, es erhalte sich dort unerschütterlich die Überzeugung, daß die Türkei zum Kriege gegen Rußland rufe. Das Blatt sagt hinzu: „Man ist hier auch nicht im Zweifel darüber, wer der Anführer der kriegsigen Geistes der Türkei ist.“ Diese Andeutung ist als eine Verdächtigung Deutschlands deutlich genug zu erkennen und weiter nichts als ein leicht zu durchschauendes Manöver, gegen Deutschland zu gehen. Am 7. April brachte nun die „Petersburger Telegraphen Agentur“ die durch das „Wolffsche Bureau“ weiterverbreitete Meldung, daß die Gerüchte von türkischen Kriegsvorbereitungen von der türkischen Postfach in Petersburg amtlich als unzutreffend erklärt worden sind. Demgegenüber erscheint es jedenfalls auffällig, daß die Nachrichten über die Beförderung russischer Truppen und Kriegsmaterials nach Transkaukasien bisher keinerlei Widerlegung erfahren haben. Hierbei handelt es sich allerdings, wie ich höre, nicht um Gerüchte, sondern um Tatsachen, die durch die Durchzüge russischer Regimenter mit starker Artillerie nach Transkaukasien von vielen Menschen beobachtet worden sind. Es kann wohl nur als ein ziemlich düstiger Blick bezeichnet werden, um die Aufmerksamkeit von diesen russischen Mobilisierungsmaßnahmen in Transkaukasien abzulenken, wenn der Türkei kriegsige Geistes gegen Rußland angeblendet werden, und bei dieser Gelegenheit auch noch Deutschland als treibende Kraft zur Anschuldigung eines russisch-türkischen Kriegeabendes verdächtigt wird.

Deutschland.

Die maritime Besichtigungsreise der Budgetkommission des Reichstages wird — einer Meldung der „Allg. vol. Korresp.“ zufolge — am 11. oder 12. Juni beginnen und acht Tage dauern. Die Abgeordneten sind Gaste des Reichsmarineamts. Die gemeinsame Adresse von Berlin

erfolgt in besonderen Salonwagen. Die erste Station ist Danzig, wo die Werftanlagen angesehen werden. Bohnung nehmen die Budgetkommissionmitglieder dort an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Defflinger“, der für die ganze Zeit der Ost- und Nordseefahrt ermielt ist. Von Danzig geht die Reise nach Kiel, durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kurland, dann nach Helgoland und endet in Wilhelmshaven. Es verläutet, daß der Senat von Bremen die Teilnehmer an der Fahrt am Sonnabend, den 20. Juni zu einem Festmahl im Ratskeller einladen will. Später wird die Budgetkommission einer Einladung des Kriegsministeriums nach Reg folgen, um sich dort von dem Fortgang der neuen Befestigungsanlage zu überzeugen, für die der Reichstag viele Millionen Mark bewilligt hat. Der Gedanke dieser Landbesichtigungsreise ist von dem Generalinspekteur der Festungen, General der Infanterie von Bessler, ausgegangen.

Über die Beurteilung des agrarisch-antimilitarischen Landtagsabg. Hirschel und die Lage des Antimilitarismus in Hessen erhalten wir folgende Zuschrift aus Darmstadt: Der Fall Hirschel ist bezeichnend für die Bettlern- und Lotterwirtschaft, die bei den agrarischen Genossenschaftsgründungen gebräuchlich ist. Hirschel wurde zum Direktor einer Genossenschaft gemacht, obwohl er gar keine kaufmännischen Kenntnisse besaß. Aber er, der „Politiker“, mußte irgendwo untergebracht werden! Das ist derselbe Mann, der oft in fittlichem Paßbock gegen die sozialdemokratischen Konsumgenossenschafts-Ordnungen z. gewettert hat, die für ihre Parteidienste mit einem Pöschchen dotiert wurden. Ebenfalls reißt sich Hirschel seinen antimilitarischen Vorgängern Dr. Bödel und Pienböck würdig an. Als Antimilitarist fing er an, um schließlich im Streit mit den Antimilitaristen zu enden. Politisch ist er jetzt nach seiner Beurteilung wegen Unterdrückung, ist, denn die Ränder können ihn mit Rücksicht auf ihre Agitation nicht halten. Er wird wohl ähnlich wie Dr. Bödel vom Bunde als Obenabstrotz bekommen. Ob er sein Mandat niederlegen wird, ist unbekannt. Es gibt Leute, die es nach Kenntnis seines Charakters bezweifeln. Willst du verläßt er es zunächst mit der Revision gegen das Urteil, und bis dieses entschieden ist, wird der bestische Landtag gelassen sein.

Der Abschluß der großen militärischen Frühjahrsrevue ereignete sich und die Neubestellung noch einiger höherer Kommandostellungen wird zu Ende erfolgen. Es werden dann in den ersten vier Monaten des Jahres 1908 im ganzen 38 Generale verabschiedet worden sein.

Der Gesamtvorstand des Deutschen Flottenvereins hielt am Sonntag in Berlin eine Sitzung ab, um über die Zukunft des Vereins zu beraten. Nach stundenlangem Debatte wurde folgende Resolution ohne Widerspruch angenommen: „Der Deutsche Flottenverein ist ein nationaler Verein, der Zweck Herstellung einer starken deutschen Flotte vaterländische Aufgaben zu erfüllen hat und über den politischen Parteien und Konfessionen steht.“ Sodann wurde bezüglich der Wahlen des Präsidiums folgender Beschluß fast einstimmig gefaßt: „Nachdem die drei amwesenden Mitglieder des früheren Präsidiums erklärt haben, daß sie eine Wiederwahl nicht annehmen würden, wird der Antrag der Thüringer Verbände auf Wiederwahl des früheren Präsidiums abgelehnt. Zur Vorbereitung der am 14. Juni in Danzig vorzunehmenden Neuwahl des Präsidiums wird eine Kommission gebildet.“

(Zum Kompromiß in der sächsischen Wahlrechtsfrage) meldet die „Kölnische Zeitung“ aus Dresden: Graf Hohenhausen stimmte dem von den Nationalliberalen und den Konservativen der Regierung gemeinschaftlich vorgeschlagenen Wahlrechtskompromiß nur mit Vorbehalt zu. Er verlangt weitere Schutzbestimmungen gegen die Sozialdemokratie als in den Vorschlägen enthalten sind. Die Parteien sollen bereit sein, diese zu geben. Welcher Art sie sind, wird streng vertraulich behandelt. Es verläutet, daß auch die Grundstimmte im Pluralwahlrecht an bestimmte ersuchende Bedingungen geknüpft werden soll.

(Aus den Kolonien.) Hauptmann Dominik, der bekanntlich in den parlamentarischen Kolonialdebatten der letzten Jahre im Anlauf an scharfe Angriffe des Abgeordneten Welbel eine Rolle gespielt hat, ist durch Erlass des Gouverneurs von Kamerun Dr. Selig zum Bezirkskommandanten von Yaunde ernannt worden. Das gegen Hauptmann Dominik eingeleitete Ermittlungsverfahren wurde, wie erinnertlich, vor wenigen Wochen eingestellt, da sich die Bewauptungen des Abgeordneten Welbel als vollkommen haltlos herausgestellt hatten.

Provinz und Umgegend.

Delitzsch, 14. April. Vohnforderungen haben die hiesigen Tabakarbeiter den Fabrikanten unterbreitet. Es werden 10prozentige Vohnzulage und zugehöriges Material gefordert.

Magdeburg, 14. April. Der Vaterländische Frauenverein beschloß, hier eine Fürsorgekassette für Lungentränke zu errichten, die zur Unterstützung der Lungenerkrankten bei Gommern arbeiten soll. Von den sächsischen Behörden ist ein Beitrag zugesichert worden; auch die Krankenkassen werden sich mit einem Zuschuß beteiligen. — In der Hilfskassette Vohnzulage wurden insgesamt 1120 Kranke verpflegt.

Zeulenroda, 14. April. Gelegentlich des Sommerfests bei Homberg u. Käls kam es zu schweren Ausschreitungen von Streikpöken. Ein Arbeitsunwilliger erhielt 6 Stiche in den Kopf; vier Arbeiter wurden verhaftet.

Erfurt, 13. April. Hier herrscht seit den frühen Morgenstunden starker Schneefall. Nebelungen über starke Schneefälle laufen aus den verschneiten Teilen Thüringens ein. An einzelnen Orten liegt der Schnee bis 10 Zentimeter hoch. Die Höhen des Thüringer Waldes bieten wieder ein winterliches Bild.

Bernburg, 13. April. Wie bereits gemeldet, haben sich am vergangenen Freitag nach der Verabschiedung der Jenturen in beiden hiesigen Gymnasien zwei Schüler selbstmordbegehrig zugetragen, der eine hier, der andere in Ostern. Beide Schüler sind durch Erschießung aus dem Leben geschieden. Der Bernburger, ein Oberprimar des Herzoglichen Karls-Gymnasiums, fand im 20. Lebensjahre und ist als Legier verstorben worden. Wie verläutet, war seine Jentur im Betragen und zum Teil auch in den Leistungen nicht ganz befriedigend, so daß sich der betreffende Lehrer veranlaßt gesehen hat, ihm deshalb eine Rüge zu erteilen und ihn zu ermahnen, vorbandene Viden durch verdoppelten Fleiß auszufüllen. Dies soll den Schüler veranlaßt haben, Hand an sich zu legen. Der Gutsfener Schüler besuchte die Unterprima des hiesigen Herzogl. Karls-Realgymnasiums und war infolge längerer Krankheit in seinen Fortschritten zurückgeblieben. Da er jedoch nach Kräften bemüht gewesen ist, das Versäumte nachzuholen, hoffte er, doch noch vorsetzt zu werden. Als jedoch seine Hoffnung schieflich — er war von sieben Zurückgeblieben der erste — griff er, zu Hause angelangt, zu einem Revolver und jagte sich eine Kugel ins Herz. So bedauerlich beide Fälle sind, wird doch niemand die Schule dafür verantwortlich machen; sie konnte, wie anerkannt wird, nicht anders handeln als es geschehen ist.

Elbingen, 13. April. Beim Spiel ertranken in der Bode die zwei Knaben des Pulverarbeiters Groppe. Einer war sechs, der andere vier Jahre alt.

Jena, 14. April. Angefaßt des Universitätsjubiläum gibt sich der Jenaer Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs der Aufgabe hin, in diesem Sommer die an den Wohnungen herabim geworbenen Jenaenser im Jahre 1858 angebrachten, aber verloren gegangene Obdenkarteln zu ersetzen und neue Tafeln hinzuzufügen. Mit dieser Vereinsarbeit steht auch die Wiederaufbauung einer zweiten Wohnung Schillers im Zusammenhang.

Aus dem Harze, 14. April. Hochwasser führen seit einigen Tagen die Dier, Innerste, Leine und Aue. Infolge der im Harz eingetretenen Schneeschmelze bringen sie teilweise Wasserengen zu Tal. Alle Niederungen stehen unter Wasser. Das Dieral ist auf weite Strecken überflutet.

Gotha, 14. April. Sonnabend früh kurz hier ein junges Mädchen namens Schilling an den Folgen einer Blutvergiftung, die es sich vor einigen Tagen beim Brotschneiden zugezogen hatte.

Koburg, 14. April. Der Kirchenkreis um die Generalsuperintendentur in Koburg ist in günstiger Sinne entschieden worden. Der Herzog ernannte mit Umgebung des Hofpredigers Kessler den ältesten Geistlichen von Koburg Halter zum Superintendenten und Militärkapellanten. Der Herzog telegraphierte an Halter: „Wägen Sie die Geschichte der Landesephorie im Interesse des kirchlichen Friedens und der Bewohnersfreiheit der Koburger leiten.“

Chemnitz, 14. April. Der von den Handlungsgehilfen gestellte Antrag auf Einführung des Acht- und Labenschlusses für alle Geschäftszweige hierselbst hat die erforderliche Unterstützung der Geschäftsteile nicht gefunden, weshalb dem Antrag nicht weiter nachgegangen werden kann.

Lokalnachrichten.

Magdeburg, den 15. April 1908.

Neue Reichsanleihe und preussische Konsols. An der Berliner Börse wurde am Montag das Gesamtzeichnungsergebnis auf die Reichs- und preussischen Anleihen mit 710 Millionen Mark angegeben, wovon 40 Prozent mit Eintragung in das Reichs- bzw. Staatsbuch und Sperrverpflichtung übernommen worden sind. Die Anmeldungen kamen jumeist aus dem Inlande; dabei zeigte Süddeutschland das meiste Interesse. Vom Ausland machten nur die Schweiz, Holland und Belgien größere Anmeldungen, dagegen sandten Frankreich und England nur verhältnismäßig geringe Zeichnungen.

Neue Postpaketadressen werden demnächst eingeführt. Die Formulare für Postanweisungen sind bekanntlich vor wenigen Jahren dadurch verbessert worden, daß man die Trennungslinie zwischen der Anweisung und dem Abschnitt für den Empfänger durchschloß. Es wird dadurch das Abtrennen des Abschnittes erleichtert. Diese zweckmäßige Einrichtung soll jetzt auch auf die Formulare für Postpaketadressen übertragen werden. Auch diese werden zwischen den beiden Strichen, die die Adresse von dem Abschnitt trennen, leicht durchschloß. Die Kreuzung gilt zunächst als ein Versuch, wird aber ohne Zweifel beibehalten werden. Soweit alle Formulare vorhanden sind, werden sie noch verwendet.

Provinzialmeisterschule. Die beteiligten Handwerkskreise werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, die Anmeldungen zu den Meisterkursen so frühzeitig als irgend möglich bei deren Leiter Professor Lohmählen, Direktor der Kunstgewerbe- und Handwerkschule in Magdeburg, Brandenburgerstraße, zu bewirken. Die Kenntnis von dem Segen dieser Einrichtung bricht sich in den Kreisen der Handwerker immer mehr Bahn, und der Andrang zu den Kursen wird infolgedessen immer stärker. Im Rechnungsjahre 1908/09 fanden folgende Kurse statt: für Schneider und Schuhmacher zwei achtwöchentliche Vorkurse vom 3. August bis 26. September 1908 und vom 4. Januar bis 27. Februar 1909 und ein vierzehntägiger Teilkurs vom 22. Juni bis 4. Juli 1908, für Inkrustateure ein Vorkurs vom 1. Februar bis 27. März 1909.

Der Stadttag der Provinz Sachsen. In einer in Magdeburg abgehaltenen Sitzung des Vorstandes wurde endgültig beschlossen, den Stadttag der Provinz Sachsen in diesem Jahre am 4. und 5. Juni in Halberstadt abzuhalten. Zur Verhandlung werden voraussichtlich folgende Thematika gelangen: 1. „Gesetz gegen die Verunstaltung von Straßen und Plätzen in den Dörfern“; 2. „Fürsorge für die männliche schulpflichtige Jugend“; 3. „Schanzengrenzenfeuer“. Die Berichtskateter für diese drei Thematika sind noch nicht bestimmt worden.

Ihr vierzigjähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma C. W. Julius Blauke u. Co. begehen heute der Werkmeister Ludwig Grafenhein und der Dreher Hermann Gahn. Seitens der Fabrikleitung ist eine besondere Feier geplant, bei der den Jubilaren Geschenke überreicht werden. Wir gratulieren den wackeren Veteranen der Arbeit.

Eschont die Frühlingsschönlüt! So leicht verständlich es ist, wenn besonders Kinder von ihren Spaziergängen aus Wald und Flur Blumen mit nach Hause tragen, denn Kind und Natur gehören nun einmal zusammen, so sollte man doch darauf acht geben, daß die Kinder sich mit nur ganz wenigem begnügen, oder lieber alles hüben lassen, ohne es abzubrechen. Gerade die ersten Blumen und Blüten enthalten auch die erste Seife für die nun einmal aufstehenden Bienen und für viele Insekten, die das Bestäubungsgeschäft in der Pflanzenwelt besorgen. Namentlich an den Käpfchen der Weiden und Haselnußblätter tummeln sich die Tierchen zu Tausenden, was jeden Naturfreund mit Interesse erfüllt. Weleher man also die Kinder von der großen Wichtigkeit der ersten Lenzboten. Auf ein paar Komme's nicht an, sagen sie, aber so legen schließlich alle, und deshalb wird oft ganz unverantwortlich viel zerlegt, selbst von Erwachsenen. Ubrigens begehrt man auch eine strafbare Handlung.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 13. April 1908. Nach Eröffnung der Sitzung nimmt Bürgermeister Rodde die Einführung des neu gewählten Stadtverordneten Ritters vor. Er heißt ihn herzlich willkommen und betont, daß namentlich die letzte Rede im Stadtverordneten-Kollegium ausfällt ist. Redner hebt das große Interesse hervor, das der Stadtverordnete Ritter als langjähriger Einwohner an den sächsischen Angelegenheiten dieser genommen hat und spricht die Hoffnung und den Wunsch aus, daß dies auch weiterhin geschieht. Das Amt eines Stadtverordneten erfordert die ganze Arbeitskraft eines Mannes neben seinem Berufe. Mit der Warnung, sich bei allen Beschläüssen nicht von Sonderinteressen leiten zu lassen, sondern

stets nur die Interessen der gesamten Bürgerchaft zu vertreten, schloß der Bürgermeister den Einführungsakt mit der Verpflichtung durch Handschlag an Gotteskraft. Im Namen der Stadtverordneten begrüßt sodann der Vorsitzende den neuen Stadtverordneten und heißt ihn herzlich willkommen mit der Aufforderung, nach besten Kräften für das Wohl der Stadt zu arbeiten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Baegge macht hierauf folgende Mitteilungen: Der Minister des Innern hat das hiesige Nahrungsmittel-Untersuchungsamt als eine öffentliche Anstalt nach Maßgabe des Gesetzes anerkannt. — Die Schuldeputation hat das diesjährige Kinderfest auf den 29. Juni festgesetzt. — Die hiesigen Innungen veranlassen am 26. und 27. April d. J. im „Herzog Christian“ eine Gesellenkassenausstellung und laden den Magistrat und die Stadtverordneten zur Eröffnungsfest am Sonntag den 26. April, vormittags 11 Uhr ein. — Der Lehrer Sachse II hat sein Amt als Turnlehrer wegen eines Fehlblassens niederlegen müssen. An seiner Stelle ist der Lehrer Lohus als Turnlehrer gegen die übliche Entschädigung verpflichtet worden. — Die Versammlung erledigt im Anschluß hieran die Tagesordnung wie folgt:

2. Einführung des Handfertigkeitsunterrichts in der Hilfsklasse für die Knaben. Berichtshalter Stadtv. Grempler. Der Leiter der hiesigen Volkshulen, Rektor Jergan, hat die Einführung des Handfertigkeitsunterrichts beantragt und bittet zu diesem Zwecke um Ueberweisung der Geräte vom früheren Handfertigkeitskursus und um Ueberlassung des Raumes im Schulhof-Wolffesdorffschen-Sitz. Die Schuldeputation sowie der Magistrat haben sich mit dem Antrag einverstanden erklärt. Der Berichtshalter bestätigte ebenfalls den Antrag und hebt hervor, daß man die Hilfsklasse durch den Handfertigkeitsunterricht nur gänzlich zu beeinflussen sucht. Der Antrag wird angenommen.

3. Anlauf eines Landkreises nördlich neben der Dietrichschen Induftriebahn für das neue Krankenausbaugrundstück. Berichtshalter Stadtv. Scholz. Der Landkreis liegt längs der Bahnlinie der Dietrichschen Induftriebahn und wird zwecks Schaffung der Zufahrtstraße von der weißen Mauer und der Andringung der Einfriedigung längs der Bahn bewilligt. Der Preis ist vom Eigentümer Fabrikbesitzer Robert Dietrich auf 6 Mk. pro Quadratmeter festgesetzt. Der Landkreis ist 40 Quadratmeter groß, so daß der Preis etwa 240 Mk. beträgt. Die Versammlung genehmigt den Antrag.

4. Bewilligung einer Beihilfe zur Unterhaltung der Rrippe für 1908. Auf Antrag des Berichtshalters Stadtv. Krause bewilligt die Versammlung aus den Ueberflüssen der sächsischen Sparkasse eine Beihilfe von 300 Mk.

5. Mehrausgabe an Röhren der Betriebsarbeiter der Gasanstalt für 1908. Berichtshalter Stadtv. Teichmann. Die Arbeiter der Gasanstalt haben im Januar d. J. um eine Lohnaufbesserung gebeten, andernfalls sie sofort die Arbeit niederlegen würden. Da der Betrieb nicht lahmgelegt werden konnte, mußte der Gasanstaltsdirektor die Aufbesserung vornehmen und zwar pro Arbeiter und Tag 25 Pfennig bei zehnwöchiger Arbeitszeit. Die Mehrausgabe der Lohnaufbesserung beträgt 550 Mk. jährlich. Der Magistrat und die Gasanstaltsdeputation haben die Lohnaufbesserung nachträglich gutgeheißen und der Berichtshalter bittet um Genehmigung der Mehrausgabe. In der Debatte weist Stadtv. Dietrich auf ein in den hiesigen Zeitungen veröffentlichtes Inserat der Gasanstalt hin, in dem müchtere und kräftige Arbeiter gegen einen Wochenlohn von 25 bis 28 Mk. gesucht werden. Die Art und Weise der Abfassung des Inserats hat namentlich in Untermerktkreisen stark bestanden, da der Lohn, der doch ein hoher genannt werden muß, gleich angeboten worden ist. Ein Unternehmer tut dies nicht ohne weiteres. Eine Auskunft hat nun ergeben, daß der Zweck dieses Inserats nur der sein sollte, zu erfahren, wieviel Arbeiter sich überhaupt melden würden. Diese Verfahren eines sächsischen Unternehmens ist unbillig, weil es nur Aufregung und Unruhe in den Arbeiterkreisen zur Folge hätte. Stadtv. Teichmann erwidert, daß der Verkehr doch wesentlich anders ist. Nach dem Rechte des Gasanstaltsdirektors ist inseriert worden, um auch wirklich Arbeiter einzustellen. Abhilfe in dem angeratenen Sinne kann aber eintreten. Außerdem ist noch zu beachten, daß in der Gasanstalt nur besonders tüchtige, gesunde und müchtere Arbeiter gebraucht werden können. Stadtrat Blauke bittet um Besondere Berücksichtigung der Gasanstalt, die Stadtv. Dietrich antwortet, daß vollständig unmöglich und spricht zugleich seine Verwunderung darüber aus, daß sich dieser nicht sofort an die richtige Stelle gewandt habe. Es ist inseriert worden, weil Vakanten in der Gasanstalt eingetreten waren. Von 26 Arbeitern, die sich meldeten, konnten allerdings nur 3 bis 4 als wirklich brauchbar bezeichnet werden. Redner weist

dann noch auf die hohen Anforderungen, die an einen Gasanstaltsarbeiter gestellt werden müssen, hin, die nicht jeder Arbeiter erfüllen kann. Ob es wünschenswert ist, den Vorkurs zu eröffnen, kann verschieden beurteilt werden. Im übrigen bittet Redner, sich um Auskünfte stets an die richtige Stelle zu wenden. Stadtv. Graul bemerkt, daß auch nach seiner Erfahrung nur besonders tüchtige Arbeiter in der Gasanstalt gebraucht werden können. Stadtrat Blauke weist noch auf die Arbeitszeit hin, die sieben Tage beträgt; außerdem kommt Nachtschicht und Sonntagarbeit hinzu. Stadtv. Dietrich erklärt sich mit der Erhöhung der Löhne vollständig einverstanden und bemerkt zur Erläuterung seiner Ausführungen, daß das Inserat am 14. Februar in den Zeitungen gefahren hat, während sich die Vorgänge in der Gasanstalt im Januar abgespielt haben. Das gibt zu denken. Stadtrat Blauke bemerkt hierzu, daß er sich von dem Fehlen einiger Arbeiter überzeugt habe. Hierauf wird die Mehrausgabe einstimmig genehmigt. Schluß der öffentlichen Sitzung 6¹/₂ Uhr.

In der geheimen Sitzung werden die Magistrats-Vorlagen wegen Erhöhung des Gehaltes des Magistratsmeisters und Rotmeisters des Wasserwerks und die Verpachtung einer Ackerparzelle angenommen.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

§ Stönnig, 14. April. In der hiesigen Zudersfabrik brach heute nachmittags Feuer aus, das in kurzer Zeit eine so große Ausdehnung gewann, daß die ganze Fabrik bedroht ist. Von auswärts treffen fortgesetzt Spritzen und Hilfsmannschaften ein.

§ Niederelbica, 14. April. Die Frau Hoffmann, welche hier vor einiger Zeit schwer verunglückte, ist gestern an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Durch das Einfahren einer Hand von Säden, gefüllt mit chemischem Dünger, erlitt die bedauernswerte Frau, die Mutter von acht Kindern, schwere innere Verletzungen. — Eine Tierquälerei, die auf der Straße von Wänghendorf nach Wöhlen ein 45-jähriger Mann an den Pferden des Lederbändlers Wiegand aus Kauchhadi. Er fuhr mit der Kutsche gegen einen Baum, worüber der Mann, der anscheinend angetrunken war, so erbohr, daß er die Pferde mit einem Messer in schonungsloser Weise bearbeitete. Das eine Pferd erlitt hierbei solch schwere Stößen, daß es ebenfalls getötet werden muß. Leider sind wir nicht in der Lage, den Namen dieses rohen Menschen mitzuteilen; wir können uns nur auf die Mitteilung des Tatbestandes beschränken, die offensichtlich noch eine gerichtliche Sühne finden wird.

§ Niederelbica, 14. April. Vom 1. Mai d. J. ab erhält der Amtsbezirk Niederelbica eine Gemeinbeschwerter, welche voraussichtlich in Niederelbica nationalist.

§ Vagen, 13. April. Der König von Schweden hat dem Baumeister Herrn Emil Baumann hier den Wafsa-Orden 2. Klasse, sowie dem Maurerpolier Herrn Gähler hier die Wafsa-Ordensmedaille in Silber verliehen.

v. Döllnig, 12. April. Am Sonntag fand hier die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanten — 19 Mädchen und 22 Knaben — statt. Für den Abend des Tages waren diese samt ihren Eltern und Verwandten zu einer Abschiedsfeier im Schulgesellen Gasthofe eingeladen. Die Feier wurde durch eine Ansprache des Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Richius, eingeleitet, in der er sich vornehmlich an die jungen erwachsenen Gärten wandte. Kleine Aufführungen, Deklamationen und mehrere Lieder veränderten die Feier. — Die Entlassung aus der Schule findet am Dienstag statt; daran schließt sich die Verlegung der übrigen Schulkinder. Die Aufnahme der Kleinsten hat bereits stattgefunden, es sind ihrer 72. Sie werden die siebente Klasse bilden, die voraussichtlich nach Dorn von einer Lehrerin unterrichtet wird. Definitiv ist darüber noch nicht entschieden. Die Schulliste weist mit Ablauf dieses Jahres die Besuchsziffer 456 auf.

Wetterwart.

Voraussichtlich Wetter am 15. April: Kühl, nachts Frost, Reis, Weizen bedürftig, teilweise heiter, nur noch stellenweise etwas Regen. — 16. April: ziemlich heiter, meist trocken, Nachtfrost und Reis, Tag wärmer als am 15. April.

Militärisches.

*. Deutschland. Ueber die neue Feldbesatzung, die demnächst an die Truppen abgegeben wird, jedoch bereits während der diesjährigen Herbstübungen geprüft werden kann, ob sie in Fleisch und Blut übergegangen sein wird, schreibt Generalmajor v. Roedel in der V. W. G. z. z.: Die Besatzung bildet den Schiffschein des Reichs, das innerhalb kaum mehr als Jahresfrist zum inneren Ausbau der deutschen Armee erdichtet wurde. Den Weis, den die Feldbesatzung durchwies, kennzeichnet ein Abzug der Einweisungsborder: Der für die Handhabung des Feldbesatzung gelassene Spielraum soll der selbständigen Ueberlegung und Tätigkeit der Führer zugute kommen. Es darf nicht durch

Bilbig zu verkaufen:
 1 Pflanschsofa, 1 Nussbaumspiegel,
 1 Nussbaum-Ausziehtisch,
 1 Patent-Esstisch (Eiche), 2 ein-
 fache Schränke, 2 Kommoden,
 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch,
 2 Bettstellen mit Matratze u. 3 ge-
 schnitzte Konsolbretter (Eiche).
Adolf Malprich, Tischler,
 Döllschtr. 39.

Schuhwaren in allen Sorten
 schwarz und farblich empfiehlt billigt
Otto Riedel, Schmalestr. 13.

Ostereier-Präsente,
 Kakao, Schokolade, Kaffee, Tee etc.
 empfiehlt in größter Auswahl
 Konfituren-Spezial-Geschäft
M. König, Entenplan Nr. 4
 Wittgal des Rabatt-Straße-Vereins.

Sommersprossen
 verjüngt anfechtbar mit Creme „Odin“.
 Dofz. 2 Mark.
Rich. Kupper, Central-Drogerie.

Saat-Kartoffeln.
 Gute großen Kisten hinter 1/2 ct. das
 sowie Magnum kommt nach 30 Jhr. frühester
 Reifezeit zur Saat abzugeben.
Freygang, gr. Ritterstr. 7.

Pa. Rübensaft
 a Pd. 20 Pf.
 empfiehlt
A. Welzel, Dompf. 2.

Wer heiraten will,
 braucht neue Kleider, die man unverwundlich,
 waden und dreifach nur nach Fabrik
 Schnitt schneiden. Anleitung durch das
 Fabrik-Modellbuch nur 60 Pf., Jugend-
 Modellbuch 50 Pf. a bel.
Marie Müller Nachf.,
M. u. O. Mecker und H. Sachse

Institut Volk
 Almenau i. Thür.
 Einj. - Fährn. - Abitur. (Ex.)
 Schnell ficher. Pr. frel.



Verzinkte Drahtgeflechte
 kann ich in diesem Jahre so billig wie nie
 zuvor abgeben. Es ist daher jedem Interessenten
 zu empfehlen, seinen Bedarf bei mir zu beden.
Otto Bretschneider,
Eisenwaren-Gandlg, H. Ritterstr.
Hausfrauen,
 Bäckereien, Gastwirtschaften usw., alle
 konfektieren ihren Winterbedarf an Eisen mit
Garantol.
 Pat. 25, 40, 50 u. 75 Pf. nur allein bei
Richard Kupper, Markt 17,
 Central-Drogerie.

Brennabor- und Nather's
Kinder- und Sportwagen.
 Sportwagen von Mk. 5,25
 an, Kinderwagen in Holz
 von Mk. 18.— an, feine
 Kastenwagen in blau, braun,
 rotbraun und mohrfarbig, mit
 Porzellanlack von Mk. 35.— an.
 Anerkannt besten Fabrikate.
 Millionen zur größten Zufriedenheit
 im Gebrauch. Auswahl und Preise
 nicht zu überbieten.
Spielwarenhans
Wilh. Köhler,
 H. Ritterstraße.

Neue prachtvolle Muster!
 weisse und creme Gardinen in allen Preislagen.
 Weisse, creme, rote, gelbe Vitragenstoffe.
 Abgepasste Spachtel- und Bändchen-Rouleaux.
 Spachtel und Tüll. Kanten und Borden.
 Congress-Stoffe. Borderieren. Bunte Scheibengardinen.
 Tischdecken. Teppiche. Vorleger. Portierenstoffe.
Merseburg,
Theodor Freytag, Rossmarkt 1

Rheumatismus
 Fieber, Schi, Nervenleiden, Blatarmut. —
 Gute Heilerfolge
 durch alle
 Ränder u. Massagen.
 Sächsem. Heilung.
 Seit 12 Jahren i. Fach.
 Städt. geprüft.
**Russ.-ir-
 röm.
 Bäder.**
Dampf- und Warmbad, RennstraÙe 10.

Bester Nährzwiebad!
 Rpl. Brau Stande kroantet
 Ehrenpreis! Gold. Medaillen!
 In Pd. enth. 10 Stüd. = 10 Pf.
 In Kartons enth. 30 Stüd. = 30 Pf.
 In haben in allen Nahrungs-
 mittel-Geschäften.
 Man bitte sich vor wertlosen Nach-
 ahmungen!
 Vertreter: **Willi Krause,**
 Merseburg, Tel. 312.

Konkursmasse-Ausverkauf.
 Die zur **Carl Mecker'schen** Konkursmasse in Halle a. S., alter Markt 3, gehörigen
Pianos
 (nur beste Fabrikate Biese, Berlin, Kaim & Sohn Stuttgart u.) kommen jetzt zu be-
 deutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf. Geschäftszeit 10—12 Uhr vorm. u. 3—6 Uhr nachm.
Der Konkursverwalter Ferd. Waaner.

PARADE-Fahrräder
 sind unbedingt die besten und trotzdem
 ausserordentlich billig. Haben Sie Be-
 darf in Fahrrädern u. Fahrradbestand-
 teilen, so fordern Sie meinen Hauptkatalog,
 der Ihnen kostenlos zugestellt wird, derselbe bietet
 reichhaltige Auswahl bei allerbilligster Preisstellung.
A. ROSE, MAGDEBURG.

12 Markt 12.
**Schuh- und Stiefel-
 waren,**
 alle Sorten, große Auswahl, nur
 gute feste Ware, zu billigen
 Preisen empfiehlt
R. Schmidt, Markt 12.

Unübertroffen,
Rahm-Margarine
 a Pf. 70 und 80 Pf.
 Gleichseitig empfiehlt
sämtliche Bad-Artikel
 besser Qualität zu billigsten Preisen.
Richard Selmar,
 Burgstrasse 22.

**Oster-
 Postkarten**
 kauft man am besten bei
M. C. Schultze.

Sequelschten Hafer
 a Br. Mk. 8,95.
 bei Abnahme größerer Posten billiger, empfiehlt
Rischmühle.
**Hygienische
 Artikel!**
 Sorgenlose Zukunft bei
 neueste Verbindung! Stück Mk. 2.—.
 Aufklärung verleiht gegen 10 Pf. Markt.
C. Rinze, Dofz. 42, Dofzstr. 83.

Beachten
 Sie dieses billige Angebot.
 Herren-Zugstiefel von 4,00 Mk. an
 Herren-Schnürstiefel von 4,75 Mk. an
 Damen-Spangenschuh von 3,50 Mk. an
 Damen-Hauschuh von 2,60 Mk. an
 Damen-Schnürstiefel von 5,75 Mk. an
 Arbeiter-Schaffstiefel von 7,50 Mk. an
 Cord-Pantoffel von 0,30 Mk. an
Kinderstiefel
 Nr. 23—24 25—26 27—30 31—35
 2,25 2,75 3,50 4,00.

Stern & Co.

Zum Feste empfehle:
 Rührkäse und -Käulen,
 junge 1908 er Gänse, Perlhühner,
 Capauner, deutsche und französische
 Bouillards,
 sämtliche Sorten Fluss- u. Seefische,
 engl. Salatgurken, Pariser Kopf-
 Salat, Rabieschen,
 frische Madeira-Ananas, frischen
 Odenwälder Waldmeister,
 Braunschweiger Gemüse-Konserven,
 frischen russischen Salat,
 feinsten Beluga-, Malosol- und
 Astrachaner Kaviar,
 fließend fetter geräucherter Lachs.
C. Louis Zimmermann
 Burgstr. 20. Burgstr. 20.
 Die mir freundlichst zugehenden Bestellungen
 bitte mir rechtzeitig bekannt zu geben. D. D.

**Mastochsenfleisch,
 Mastrindfleisch und
 Kalbfleisch**
 a Pfund 60 und 65 Pf.
 empfiehlt
L. Nürnberger.
Bei den hohen Butter-Preisen
 kaufen Sie am besten meine
 Margarine-Waife
„Siegerin“ Pd. 90 Pf.
 Vollkommenster Erfolg bei Naturbutter

Frische Backmargarine
 Pd. 65—80 Pf.
 Allerfeinste Süßrahm Pd. 85 Pf.
 Dazu za. 1 Pd. Zucker gratis.

Feinste Palmbutter Pd. 65 Pf.
„Dr. Schindl's“ Palmöl Pd. 67 Pf.
 rein netto
 Gar. rein Schweineschmalz Pd. 50 Pf.
 ff. Frucht-Marmelade Pd. 25—30 Pf.
 Delikat Pflanzenöl Pd. 20 Pf.
 Gar. rein Zuckerhonig lose Pd. 26 Pf.
Ganz frische Landeier
 Mandel von 70 Pf. an
 ff. Wollerei-Tafelbutter, tügl. frisch,
 Stück 65—68—70 Pf.
 Alle Sorten ff. Käse, ff. Fleisch- und
 Wurstwaren zu den bekannt. billigsten Preisen.
Otto Gottschalk, Markt 19.
 Größtes Spezial-Geschäft am Plage.

Kinder Sportwagen
 und
Leiterwagen
 in den neuesten
 modernsten
 Farben und
 Materialen, große
 Auswahl, mit
 und ohne Verdeck
 empfiehlt zu
 ständigen Preisen
**Otto
 Bretschneider**
Eisenwaren-Gandlung, H. Ritterstr.
 5 Prozent Rabatt bei Vorzahlung.

Osterehasen
Ostereier,
 leer und gefüllt,
Ostertarten,
Ostergeschenke
 in größter Auswahl.
Spielwarenhans
Wilhelm Köhler,
 H. Ritterstraße.

Berantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von T. H. Böhner in Merseburg.

Correspondent.

Zeugpreis (Hefen) d. Abholung u. d. Abgabestellen 1 3/4, monatl. 35 Pf., d. Post 1,50 RM, bei Bestellung durch den Besteller 1,62 RM, durch unsere Abnehmer in d. Stadt u. a. d. Straße 20 gegen 1,60 RM, monatl. 40 gegen 50 Pf. (Zugnummer 5 8/1, nach auswärts mit Postzuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Festtagen; in den Ausgabestellen der Stadt am Abend vorher. — Nachdruck unserer Originalmeldungen nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unvollständiger Entsendungen keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
seltig, illustr. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilagenzeile bei einem Blatt u. Kreis Werbefolge 30 Pf. Bei vollständiger Beilagenzeile 15 Pf. Bei 10 Beilagenzeilen 10 Pf. Bei 20 Beilagenzeilen 8 Pf. Bei 30 Beilagenzeilen 7 Pf. Bei 40 Beilagenzeilen 6 Pf. Bei 50 Beilagenzeilen 5 Pf. Bei 60 Beilagenzeilen 4 Pf. Bei 70 Beilagenzeilen 3 Pf. Bei 80 Beilagenzeilen 2 Pf. Bei 90 Beilagenzeilen 1 Pf. Bei 100 Beilagenzeilen 1 Pf. Bei 110 Beilagenzeilen 1 Pf. Bei 120 Beilagenzeilen 1 Pf. Bei 130 Beilagenzeilen 1 Pf. Bei 140 Beilagenzeilen 1 Pf. Bei 150 Beilagenzeilen 1 Pf. Bei 160 Beilagenzeilen 1 Pf. Bei 170 Beilagenzeilen 1 Pf. Bei 180 Beilagenzeilen 1 Pf. Bei 190 Beilagenzeilen 1 Pf. Bei 200 Beilagenzeilen 1 Pf.

Nr. 90.

Mittwoch den 15. April 1908.

34. Jahrg.

Die Kampfweise der sozialdemokratischen Presse

gegenüber den Freisinnigen ist wirklich manchmal, auch wenn man die landesüblichen Ueberreibungen und Kraftausbrüche lächelnd mit in Kauf nimmt, nichts weniger als einwandfrei. Der „Vorwärts“ bringt eine Resolution, die die Hgg. Dove und Mommsen dem Parteitag der freisinnigen Vereinigung zum Thema Finanzreform vorlegen wollen, aber er hört bei dem Zitat an der wichtigsten Stelle auf; sein Zitat lautet nämlich:

„Die baldige und für die Zukunft ausreichende Deckung der finanziellen Bedürfnisse des Reichs ist eine unbedingte Notwendigkeit im Interesse der Aufrechterhaltung unseres politischen und wirtschaftlichen Ansehens im Inlande und Auslande. Zur dauernden Deckung des Mehreinkommens an laufenden Ausgaben und des Bedarfs, der zur Herabminderung des Anleihenbedarfs ausserdem erforderlich ist, genügen nicht allein direkte Steuern oder Steuern, die die vermögenden Klassen treffen, es muß auch auf geeignete Verbrauchssteuern zurückgegriffen werden.“

An dieses Zitat knüpft der „Vorwärts“ nun seine eigenen an, spricht von einer „Schönfärbung der nichtbesitzenden Klassen um hunderte von Millionen“ und redet davon, daß die Freisinnigen Dove und Mommsen in Punkte Steuerpolitik mit National Liberalen und Freisinnigen ein Herz und eine Seele seien. Wie aber lautet die Resolution der Herren Dove und Mommsen weiter? Wir setzen den Wortlaut hierher:

„Voraussetzung für die Zustimmung zu derartigen Verbrauchssteuern ist die ausreichende Heranziehung der vermögenden Klassen zur Tragung der Kosten der Reichsverwaltung, sei es im Wege der Einkommens-, Vermögens- oder einer Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Lebendigen und Erbgöttern. Dazu müßte eine Erhöhung der Marktlabarbeiträge unter Schaffung eines besseren Verteilungsmodus auf die Einzelstaaten treten. Mit der Schaffung ausreichender Mehreinkommen muß aber auch eine Herabsetzung der Ausgaben verbunden sein, nicht nur durch allgemeine Sparanstrengungen, sondern auch durch eine Vereinfachung und Verbesserung der gesamten Verwaltung und insbesondere durch eine Herabsetzung der finanziellen Lasten der deutschen Bevölkerung.“

Diese wichtige, ja geradezu ausschlaggebende Stelle verschweigt der „Vorwärts“ seinen Lesern, sobald diese in den Glauben versetzt werden müssen, die freisinnigen Abgeordneten wollten nur Verbrauchssteuern ohne gehörige Heranziehung der bestehenden Klassen. In Gegenteil wird letztere zur Voraussetzung der Bewilligung auch noch neuer Verbrauchssteuern gemacht, falls die Einkünfte aus den zu schaffenden direkten Steuern nicht ausreichen. Das Verhalten des „Vorwärts“ ist in diesem Punkte irreführend und verwerflich.

Wie wenig übrigens angeführt der Steuervorschläge der Herren Dove und Mommsen bereits von einer „Blod-Einigigkeit“ die Rede sein kann, beweist die agrarische Tageszeitung, die da behauptet, daß „an eine wirkliche und erhebliche Herabsetzung der Finanzlasten der kaufenden Weidenschaft nicht gedacht werden“ könne, und die dann weiter erklärt, die Freisinnigen würden sich darein finden müssen, daß die Einführung direkter Reichssteuern und der sogenannte Ausbau der Erbschaftsteuer unmöglich sei. Die Erhöhung der Marktlabarbeiträge habe ihre Grenzen. — Man sieht, daß die Freisinnigen mit ihren Vorschlägen, die allein eine Sanierung der Finanzen ermöglichen, auf der rechten den schlimmsten Widerständen begegnen werden, daß also von dem Abschluß eines neuen „Blodgeschäfts“ noch nicht im entferntesten die Rede sein kann.

Zur Ermordung des Statthalters Grafen Potoki.

Die Mutter des Studenten Szynski ist verhaftet worden, weil sie die Tat ihres Sohnes räumte und erklärte, ihn dazu veranlaßt zu haben. Bis in die späten Nachstunden umringte eine lautenstimmige Menge die Statthalterei. Der Bruder des Mörders war in den Prozeß der ruthenischen Universitätskölle wegen ihres Ueberfalles auf die Lemberger Universitätsaula verwickelt und hat vor nicht langer Zeit Selbstmord verübt. Am Vortage des Attentates hatte Szynski die Wohnung nicht verlassen, erst abends suchte er ein Kaffeehaus auf. Am Tage der Missethat begab er sich zu einem schwarzen Post zu seinen. Den Bromling-Revolver scheint er künstlich ermordet zu haben. Der sterbende Statthalter machte vor seinem Tode mehreren Vertrauenspersonen von seiner letzten Willenserklärung Mitteilung. Als er von seinem Reichthum die Absolution erhielt, war er bei vollem Bewußtsein; er erkannte die ihn umgebenden Personen und segnete mit erhobener Hand seine Familie.

Kaiser Franz Josef hat der Witwe des Statthalters telegraphisch sein tiefgeföhlt Beileid ausgedrückt.

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ist Ministerpräsident Febe. v. Bed auf die Nachricht von der Ermordung des Statthalters Grafen Potoki von seinem Ausflug nach Pola nach Wien zurückgekehrt. Als Nachfolger des Grafen Potoki wird Landmarschall Graf Stanislaus Wadeni, der Bruder des vormaligen Ministerpräsidenten, genannt.

Der Kaiser empfing Montag vormittag den Minister des Innern Bienerth in besonderer Audienz, um über die Ermordung des Statthalters Potoki eingehenden Bericht entgegenzunehmen. Auf diese Frage, sprach der Kaiser sein schmerzliches Bedauern über den Verlust dieses von ihm so hoch geschätzten hervorragenden Staatsmannes aus, dem er stets sein vollstes Vertrauen entgegengebracht habe und der ihm bis zum letzten Atemzuge treu ergeben gewesen sei. Schließlich drückte der Kaiser seine Empörung und seinen Abscheu über das ruchlose Verbrechen aus. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Lemberg meldet, antwortete der Student Szynski, als ihm die Ermordung des Statthalters zur Rede kam, er habe nur die Ermordung des Statthalters gesehen und nicht die Ermordung der Mutter.

Wie eine telegraphische Meldung aus Lemberg wird die Leiche des Statthalters nach Kreszowice bei Krakau übergeführt, wo am Mittwoch früh das Leichenbegängnis stattfinden soll.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Wie die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet, kann nunmehr die Huldbigung der deutschen Bundesfürsten, an deren Spitze Kaiser Wilhelm II. stehen wird, zum 60jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josefs als feststehende Tatsache betrachtet werden. Wie weiter mitgeteilt wird, werden außer dem deutschen Kaiser zu der Huldbigung noch vierzehn bis sechzehn regierende deutsche Fürsten in Wien anwesend sein, um dem Monarchen am 7. Mai den Glückwunsch gemeinsam und persönlich darzubringen. Die deutschen Fürsten werden in der Mehrzahl schon am 6. Mai im Laufe des Abends in Wien eintreffen; ein Teil trifft erst am 7. Mai früh hier ein. Alle Souveräne werden in der Hofburg Abtheilungsquartiere nehmen, nur der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin, die am 7. Mai früh auf der Rückreise von Konfu über Triest in Wien eintreffen und auf der Station Penzing aussteigen werden, werden in Schönbrunn wohnen. Sie werden jene Appartements beziehen, die Kaiser Wilhelm I. im Oktober 1873 inne hatte,

